

Gemeindebrief



Evang.-Luth. Kirchengemeinde Erding
mit Berglern, Bockhorn, Buch am Buchrain, Eitting, Forstern, Fraunberg
Moosinning, Neuching, Oberding, Pastetten, Walpertskirchen, Wörth

Dezember 2020 – März 2021



Weihnachten fällt nicht aus!

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Besinnung	3
Herausforderungen für die Kirchenleitung	4
Planungen in Erding	5
Weihnachtsgottesdienste im Fliegerhorst	7
Weihnachten – Sehnsuchtsfest	8
Das Krippenspiel in diesem Jahr	11
Gruppen und Kreise	12
Gottesdienste	14
Kasualien	17
Weihnachten in Krisenzeiten	18
Brot für die Welt	21
Weihnachten – eine Umfrage unter der Jugend	22
Kindergeschichte	24
Wichtiges aus der Kirchengemeinde	26
Wichtiges in Kürze	27

IBAN: DE96700519950000028480
 BIC: BYLADEM1ERD
 Sparkasse Erding – Dorfen

Der Gemeindebrief berichtet über aktuelle Themen, Veranstaltungen und Termine in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Erding.
 Auflage: 5.800
 Druck: Druckerei Dersch, Hörlkofen
 Satz & Layout: Andreas Jäckel
 Redaktionsschluss: 31. Januar 2021
 Titelbild: Oleksandr Pakhai/123rf.de
 V.i.S.d.P.: Das Gemeindebrief-Team: Marion Eigenschenk, Herdana v. Fraunberg, Roland Fritsch, Angelika Mühlbichler, Andrea Oechslen

Liebe Leserin, lieber Leser,

schon immer beginnt die Weihnachtszeit viel zu früh. In diesem Jahr aber hat die Menschen bald nach den Sommerferien vor allem eine Frage beschäftigt: Was ist mit Weihnachten in diesem Jahr? Wird es uns so gehen wie an Ostern? Wird es keine Gottesdienste geben, keine Fahrt zu Oma und Opa, keine Familienfeier? Werden wir Weihnachten so feiern können wie wir es gewohnt sind? Und diese Fragen stellt sich nicht nur die Kirche, sondern auch die Politik, die Wirtschaft, die Kunst und die Familien. Auch die Hauptamtlichen unserer Kirchengemeinde beschäftigt seit den Sommerferien die Frage nach den Weihnachtsgottesdiensten und so haben schon im Oktober die Planungen begonnen – sofern man in diesem Jahr überhaupt etwas planen kann. Auch das Redaktionsteam kommt nicht daran vorbei. Weihnachten fällt nicht aus! Es kann gar nicht ausfallen! Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Gemeindebriefteam

„Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt?“

„Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt?“ – diese Frage stellt nicht nur Friedrich Spee in dem beliebten, wenn auch doch recht schwermütigen, Adventschoral „O Heiland, reiße die Himmel auf!“. Ja, wo bleibst du? Trost – Trost für eine ganze Welt, die den Atem anhält. Trost der Menschen, die wieder einer langen Zeit der Einsamkeit entgegenblicken, weil keiner kommen darf, um sie zu besuchen und weil man sich nur aus der Ferne sieht. Trost der Menschen, die tapfer waren und vernünftig, die sich Hygienekonzepte ausgedacht haben und jetzt doch vor der großen Frage stehen: „Wie kann ich das schaffen?“ Trost der Kinder und Jugendlichen, denen immer neue Vorschriften jede Leichtigkeit am Spiel nehmen. Trost der Menschen, die einer ungreifbaren Krankheit gegenüberstehen und die natürlich Angst haben. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt?

Aber glücklicherweise ist ja bald Weihnachten. Mit all seinen Geschenken und dem großen Weihnachtsumsatz. Mit Christbaum, Kerzen und Lebkuchen, mit Festessen im Kreis der Familie und den guten alten Weihnachtsliedern. „O du fröhliche Weihnachtszeit“.

Und wenn nicht? Wenn Corona uns auch dieses Fest verhagelt? Wenn noch mehr, noch schwerere Beschränkungen auf uns warten? Kein Krippenspiel und keine Lieder, kein

Familienessen? Keine Geschenke? Gibt es dann dieses Jahr überhaupt noch Weihnachten?

„Weihnachten fällt nicht aus“. Da bin ich mir ganz sicher. Denn Weihnachten, das ist der Stern in der dunkelsten Nacht. Das ist das Kind im erbärmlichen Stall. Das ist das „Fürchtet Euch nicht“ für die Hirten auf dem Feld. Weihnachten sendet gerade in den dunkelsten Stunden unseres Lebens seine Botschaft von einem Gott, der die Not sieht und erlebt und aushält. Weihnachten wird es gerade für die von uns werden, die sich gar nicht mehr zu hoffen trauen.

„Wo bleibst du. Trost der ganzen Welt?“ Nicht oft können wir die Sehnsucht der Menschen zur Zeit Jesajas oder Jesu so gut nachvollziehen wie dieses Jahr. Sie hatten weder Christbaum noch Festessen und oft auch keine Familienfeier. Was ihnen blieb war ein Sich-Ausstrecken nach einem, der sie genau dort sieht – in ihrer Traurigkeit. Und sie sind es, die dann hören dürfen: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst“. Nein! Weihnachten fällt nicht aus! Ganz bestimmt nicht!

*Ihr
 Pfarrer Henning von Aschen*

Weihnachten – auch 2020

Über die Herausforderung von kirchenleitenden Planungen in Corona-Zeiten

Von Christian Kopp, Regionalbischof in München und Oberbayern



Einen Lacher ins Krippenspiel zu bringen, wird leicht in diesem Jahr: Ein Wirt mit OP-Maske, der auf das Beherbergungsverbot verweist, aber gerne

eine Portion Klopapier ausgibt. Ob es 2020 live Krippenspiele gibt? Nichts ist gewiss – das ist sicher an Weihnachten 2020.

Seit dem März diskutiert der Landeskirchenrat in enger Verbindung ökumenischer Geschwisterlichkeit mit der Staatsregierung intensiv über alle Fragen rund um das kirchliche Leben in Bayern in Pandemiezeiten. Die Staatsregierung hatte ein offenes Ohr für unsere Belange und große Fragen. Nach langen Debatten haben wir in das Aussetzen der Gottesdienste im Frühjahr eingewilligt - um der Gesundheit der Menschen willen. Dieses Osterfest war anders 2020. Ich habe auch den Gottesdienst in der Ostersnacht „in echt“ vermisst. Eine Menge Kreativität und auch technische Findigkeit brachten die Osterbotschaft auf ganz andere Weise in die Häuser. Dazu gehörten tausende brennende Osterkerzen, die in den immer offe-

nen Kirchen reichlich geholt wurden.

Jetzt kommt Weihnachten. Weihnachten wird auch anders 2020 – kein Mensch weiß heute, wie die Situation in Bayern an den Weihnachtstagen 2020 sein wird. Der Landeskirchenrat ist sich mit der Staatsregierung aber einig darin, dass wir gemeinsam alles tun werden, damit Menschen gerade in diesem schwierigen Coronajahr 2020 an Weihnachten das Licht und den Trost der weihnachtlichen Botschaft erleben und spüren. Wir haben Monate sehr verantwortlichen Handelns in unseren Kirchen und Gemeinderäumen hinter uns. So werden wir es auch an Weihnachten halten.

Die Botschaft von Weihnachten soll gerade in diesem Jahr alle Menschen erreichen

Improvisation war Hauptbestandteil der ersten Heiligen Nacht. Dazu kam eine ungewöhnliche Gastfreundschaft: der Geburtsort des Christuskindes war rau, aber das junge Paar hatte einen Platz gefunden. Improvisation und gute Ideen werden das Weihnachtsfest 2020 in allen Kirchengemeinden prägen. Auch dieses Jahr werden Menschen Orte finden, um ihr Weihnachten in den Kirchen zu feiern. Es gibt Kirchengemeinden, die fünf oder sechs Christvespern anbieten.

Vielleicht werden katholische und evangelische Gemeinden gemeinsam Veranstaltungstechnik nutzen an einem Kirchenvorplatz oder auf dem Marktplatz – und abwechselnd Christvespern feiern. Es gibt kurze Open-Air-Vespern vor vielen unserer Kirchen. Gottesdienste unter freiem Himmel sind nahe dran an der Situation der Heiligen Familie in der Nacht der Geburt. Stationen-Krippen-Wege werden veranstaltet und offenes Singen mit Abstand und Mundschutz. Das Singen unserer schönen Lieder vermissen wir alle so in diesem Jahr.

Im Autokino oder auf öffentlichen Plätzen wird es Gottesdienste geben, im Radio und im Fernsehen – und wie seit Monaten: unzählige gute Angebote im Internet.

Ich wünsche mir sehr, dass die starke Botschaft auch und gerade im Coronajahr 2020 alle Menschen erreicht. Es ist eine Anti-Angst-Botschaft: Fürchtet Euch nicht. Fürchte Dich nicht. Denn euch ist heute der Heiland geboren. Dieser Heiland jagt die Angst hinaus aus der ganzen Welt – und auch aus unserem Leben.

Weihnachten im Jahre 2020 in Erding

So sieht die Planung aus

Von Christoph Keller

Eines steht fest: Weihnachten in diesem Jahr wird anders sein als gewohnt – auch bei uns in Erding, auch bei uns in der Kirchengemeinde. Die gewohnten Gottesdienste sind in der bisherigen Form nicht möglich. Hunderte Gläubige dicht an dicht in den Kirchenbänken bzw. auf den Stühlen in unseren drei Kirchen – das wird heuer nicht gehen, auch wenn sich die Situation im Dezember hoffentlich wieder etwas entspannen sollte. Sicher geht dabei auch einiges verloren an Atmosphäre, an liebgewonnener Kindheitserinnerung, die Jahr für Jahr aufs Neue erlebt werden will. Doch eines steht auch fest: Weihnachten fällt deswegen nicht aus. Die Weihnachtsgeschichte selber handelt ja gerade von Menschen, die ins Unge-

wisse gehen, die unbehaust sind, die viele Entbehrungen auf sich nehmen müssen. Womöglich sind wir also der Heiligen Familie, den Hirten auf dem Felde, den Weisen aus dem Morgenland gerade heuer ganz besonders nah, womöglich trifft uns das Jesuskind in der Krippe, dieser göttliche Liebes- und Treuebeweis, in diesem Jahr ganz besonders tief.

Gelegenheit dazu wollen wir auch in diesem Jahr in Erding schaffen. Schon seit einigen Wochen beschäftigen sich das Hauptamtlichen-Team und der Kirchenvorstand mit der Frage, wie Weihnachten in unserer Gemeinde gefeiert wird. Ich möchte Ihnen kurz den derzeitigen Stand unserer Planungen schildern, aber schon jetzt darauf hinweisen, dass natürlich alle



In der Christuskirche und der Auferstehungskirche können in diesem Jahr keine Weihnachtsgottesdienste gefeiert werden. Stattdessen sind drei Freiluftgottesdienste geplant – zwei davon ökumenisch.

Vorhaben sich auch noch kurzfristig ändern könnten, wenn es die Situation erfordert. **Bitte informieren Sie sich daher auch immer auf unserer Homepage oder über die Presse.**

Gottesdienste in der Erlöserkirche und in der Fliegerhorstkirche

Am Heiligabend werden in unserer größten Kirche um 15.00 Uhr und um 16.30 Uhr jeweils ein Familiengottesdienst stattfinden, um 18.00 Uhr wird eine Christvesper gefeiert. Voraussichtlich ab dem 14.12. können Sie sich für diese Gottesdienste anmelden. Auch in der Fliegerhorstkirche finden um 16.30 Uhr und um 18.00 Uhr Gottesdienste statt. Anmeldung über die Militärseelsorge (Kontakt auf der folgenden Seite).

Freiluftgottesdienste

In Altenerding wird ein Familien-

gottesdienst um 15.30 Uhr auf dem Platz vor dem Schulzentrum Altenerding-Süd stattfinden.

In ökumenischer Verbundenheit werden außerdem gemeinsam mit der katholischen Pfarrgemeinde St. Johann und mit der Neuapostolischen Gemeinde zwei Freiluftgottesdienste gefeiert, und zwar auf dem Schranzenplatz in Erding. Um 17.00 Uhr ist eine Christvesper geplant, um 22.00 Uhr eine Christmette.

Online-Gottesdienste

Pünktlich am Heiligabend wird ein Krippenspiel auf unserer Homepage abrufbar sein: Dafür hat sich unser Kinderchor einen ganz besonderen Platz ausgesucht, um dort die Weihnachtsgeschichte eindrücklich in Szene zu setzen. Ebenfalls wird am Heiligabend eine Christvesper aus der Erlöserkirche abrufbar sein.

„Fürchtet Euch nicht! Siehe, ich verkündige Euch große Freude!“ Gottesdienste im Fliegerhorst

Diesen Angst-nehmenden, Freude-schenkenden Zuruf des Engels aus der Weihnachtsgeschichte haben wir in diesem Jahr vielleicht besonders nötig, da uns dieses Jahr ein gefährliches Virus das Leben schwer gemacht hat.

Auch der **traditionelle Weihnachtsgottesdienst am Heiligen Abend in der Fliegerhorstkirche** kann deshalb leider nicht einfach so wie gewohnt stattfinden. Denn insgesamt dürfen und können wir Corona-bedingt in dieser kleinen Kirche eben nur mit **höchstens 42 Gottesdienstteilnehmern** feiern!

Das sind weit weniger, als dort in den letzten Jahren diesen Gottesdienst zusammen begangen haben.

So werden wir in diesem Jahr den Weihnachtsgottesdienst zweimal anbieten, einmal, wie gewohnt, um **16:30 Uhr** und dann noch einmal um **18.00 Uhr!**

Um die Zuordnung zu gewährleisten, bitten wir um **Voranmeldung per E-Mail:**

Sollten Sie an einem der Gottesdienste teilnehmen wollen, bitten wir Sie, sich unter EvMilPfarramtIngolstadt@bundeswehr.org anzumelden. Bitte geben Sie Ihren Namen, Anzahl der Gottesdienstbesucher aus Ihrem Haushalt und die gewünschte Anfangszeit des Gottesdienstes an.

Sie können sich auch telefonisch an-

melden bei Familie Scholpp in Erding, Telefon: 08122/2684

Sie erhalten dann eine Bestätigungsmail, ob für Sie noch Platz frei ist - oder eben leider auch nicht...

Bitte desinfizieren Sie ggf. dann am Heiligen Abend am Eingang der Kirche Ihre Hände, halten Sie den Mindestabstand ein und tragen Sie einen Mund-Nase-Schutz. Am Platz dürfen Sie diesen dann zwar ablegen, während des reduzierten Gemeindegangs wird aber empfohlen, ihn wieder aufzusetzen.

Eine Namensliste der Gottesdienst-Teilnehmenden zur Gewährleistung der Verfolgung etwaiger Infektionsketten wird geführt werden, diese wird aber 14 Tage nach dem Gottesdienst vernichtet.

Der Zugang zum Gelände ist an diesem Tag durch Ausnahmegenehmigung trotz Corona-Pandemie auch für Nicht-Diensttuer erlaubt worden. Falls die Infektionszahlen im Dezember jedoch ungewöhnlich hoch sind, ist es möglich, dass der Zugang zum Gelände doch noch ganz ausgeschlossen ist und die beiden Gottesdienste dann doch noch ganz abgesagt werden müssen.

Das aber hoffen wir (nicht nur wegen der Gottesdienste) nicht...

**Wir freuen uns mit Ihnen den
Weihnachtsabend zu feiern!**

Ihr Evang. MilPf. W.E. Miethke

Das Fest der Liebe – Das Fest des Friedens – Das Fest der Mensch-Werdung

Über das Geheimnis des globalen Kult-Festes Weihnachten

Von Roland Fritsch



Das Weihnachtsfest wird fast überall auf der Welt gefeiert – unabhängig vom Glauben.
Bild: Dmitrii Simakov/123RF.com

Würde man heute eine Umfrage in irgendeiner Fußgängerzone unserer Republik machen mit der Frage „Was ist Weihnachten für Sie?“, dann wären als Antworten sicher häufig das Fest der Liebe und das Fest des Friedens zu hören. Natürlich käme auch der Geburtstag Jesu mit ins Spiel. Aber, dass das wonnige Christkind nach christlichem Verständnis der Sohn Gottes ist und dass Weihnachten das Fest der *Menschwerdung* Gottes ist, diese „dogmatische Steilwand“ bleibt

dann doch den Theologen und den „ganz Religiösen“ vorbehalten. Die *Menschwerdung* versteht doch heute kaum noch einer, so wird man sagen. Und daran glauben? Muss man das, um Weihnachten feiern zu „dürfen“?

Halten wir uns lieber an die Tatsachen. Und Tatsache ist, dass Weihnachten gefeiert wird. Und zwar weltweit und keineswegs nur bei Christen. Weihnachten wird gefeiert in fast allen Kulturen, in allen politischen Systeme-

men, von allen Generationen. Das große Fest in der vorletzten Woche des bürgerlichen Kalenderjahres vereint die Menschen auf dem ganzen Globus und ist einfach nicht totzukriegen. Nicht vom Sozialismus, nicht von den religiösen Fanatikern, nicht vom Weihnachts-Kommerz-Kitsch und auch nicht von der Corona-Pandemie. Weihnachten ist ein soziokulturelles Phänomen, Weihnachten ist Kult. Und das Verrückteste dabei ist: auch das Alle-Jahre-Wieder der Kritik am Weihnachtsrummel scheint zu diesem Kult zu gehören.

Jeder Kult hat ja sein Geheimnis, eine innere Kraft, die Menschen dazu bewegt, mitzumachen, dabei zu sein.

Sehnsucht nach Liebe und Frieden

Liebe und Frieden, das wünschen sich viele Menschen. Der Traum von einem besseren Menschsein. Ist dies das Geheimnis des Weihnachts-Kultes? Ist dies die verborgene, irrationale Kraft, die Menschen jedes Jahr wieder innerlich berührt und bewegt, jenseits von den vielbeklagten Schoko-Weihnachtsmännern im Oktober, jenseits von Santa Claus und Stille Nacht-Kitsch? Die Sehnsucht ein guter, ein erfüllter Mensch zu sein? Also Weihnachten als das große Kult-Fest des Humanismus, das seinen Ursprung in der Geburt eines der wichtigsten Humanisten der Menschheit hat, Jesus von Nazareth?

Natürlich muss hier jetzt die schon erwähnte rituelle Kritik am Weihnachtsfest zu ihrem Recht kommen. Ein

besseres und erfülltes Menschsein durch Weihnachten? Aber wo denn? so rufen die Weihnachts-Kritiker. *Liebe und Frieden?*

Ja, wir wissen, dass die häuslichen Konflikte an Weihnachten besonders zahlreich sind, dass es zu familiären Eskalationen und lautstarken Zerwürfnissen kommt – auch dass die Einsamkeit und der Schleier der Melancholie über mancher Weihnachtsdylle liegen. Das alles wissen wir, weil es ja jedes Jahr wieder gesagt wird. Von unseren nachdenklichen Zeitgenossen, die den Weihnachtshype für hohl und verlogen halten. Aber ob sie es gerne hören oder nicht, sie sind eben auch ein Teil des Kultes, ein Teil des weihnachtlichen Rituals. Die Kritik an Lebkuchen im September und sinnentleertem Weihnachtsglamour wiederholt sich jährlich so wie das Fest selbst.

Der Mensch ist ein unheilbarer Träumer

Ist aber diese Kritik nicht allzu berechtigt? Das mag sein. Aber vielleicht wird gerade in der Widersprüchlichkeit das tiefste und unergründlichste Geheimnis des Kult-Phänomens „Weihnachten“ sichtbar: die unstillbare menschliche Sehnsucht nach heilem Menschsein zum einen und die immer wiederkehrende Erfahrung, dass wir Menschen an dieser Sehnsucht scheitern, zum anderen. Beides ist anscheinend unlösbar miteinander verbunden. Je tiefer die Einsicht wird, dass die Waffen der Menschheit nie schweigen werden, desto lauter tönt

das Lied vom Frieden auf Erden. Je lauter die familiären Streitereien werden, desto inniger wird die Stille Nacht besungen.

Das unausrottbare Bedürfnis des Menschen, Weihnachten zu feiern, offenbart ein Geheimnis seines Wesens. Der Mensch ist wohl ein unheilbarer Träumer, durch keine Realität von der Ahnung abzubringen, dass es ein erfülltes Menschsein geben muss, dass der Mensch doch irgendwann in Frieden und Liebe sein wird. Auch wenn die Menschheitsgeschichte gar nicht dafür spricht.

Es ist der Traum, ein Mensch zu werden, der diesen Namen auch verdient. Und da ist es dann plötzlich doch wieder, das Wort „*Menschwerdung*“, das als theologischer Begriff zur Beschreibung von Weihnachten so schwer zu erfassen ist. Weihnachten ist das globale Kult-Fest, das den Traum des Menschen von seiner eigenen **Mensch-Werdung** immer wieder feiert, obwohl sich doch auch nach zweitausendjähriger Festpraxis die Menschheit nicht wirklich geändert zu haben scheint.

Christen feiern die Mensch-Werdung Gottes in Jesus Christus

Hier kommen wir Christen noch einmal in den Blick. Wir können ganz gelassen und ohne Gejammer über den Verlust des wahren Sinnes von Weihnachten mit allen Menschen auf diesem Erdball den Traum von der

Mensch-Werdung feiern. Wir können ihn als unser Fest feiern, weil wir glauben, dass unser Menschsein sich vor zweitausend Jahren eben doch grundlegend verändert hat. Gott wurde Mensch. Seine *Menschwerdung* ist der Ausgangspunkt für den Traum von unserer *Mensch-Werdung*. Wir teilen zwar mit der ganzen Menschheit die ernüchternde Erfahrung, dass wir es nicht schaffen mit dem Frieden und der Liebe auf Erden. Aber wir feiern an Weihnachten auch die Erleichterung darüber, dass wir es gar nicht schaffen müssen. Die Erfüllung der weihnachtlichen Menschheits-Sehnsucht heißt für uns Jesus Christus. Der menschengewordene Gott ist für uns die einzige Kraft, die uns zu Menschen werden lässt mit einer Zukunft in Frieden und in Liebe. Das feiern wir an Weihnachten voller Hoffnung und Gelassenheit. Und wir feiern es ohne Gejammer und ohne Rückzug in die Schmollecke, weil die anderen uns unser schönes christliches Fest weggenommen haben.

Wir feiern die *Menschwerdung* des Christus als Gottes Antwort auf unsere menschliche Sehnsucht zusammen mit allen anderen Träumern, mit der ganzen Menschheit, mit Christ*innen und Nichtchrist*innen. Mitten im Weihnachtskitsch, mitten im oft skurrilen, Lichterketten-grellen, Weihnachtsmann-triefenden Weihnachts-Szenario dieser Welt. Wir jammern nicht, wir feiern. Und wir haben auch allen Grund dazu.

Krippenspiel digital

Das Krippenspiel ist in diesem Jahr ganz anders

Von Johanna



Das Krippenspiel wird in diesem Jahr gefilmt – wenn irgend möglich auf einer echten Wiese mit Schafen. Ab Heiligabend ist es dann auf dem YouTube-Kanal unserer Kirchengemeinde zu sehen.
Bild: Manfred Richter bei Pixabay

Im Kinderchor gibt es viele nette Kinder im Alter von 6-10 Jahren. Wir haben alle viel Spaß am Singen. Im Sommer und im Winter gibt es jeweils eine Aufführung. Zurzeit studieren wir ein Krippenspiel ein. Dort singen wir sehr viele Lieder, spielen aber auch Theater. Dieses Jahr wird unser Krippenspiel sogar verfilmt! Die Szene, in der die drei Hirten auf der Weide sitzen, wird auch auf einer echten Wiese mit Schafen gefilmt! Einige von uns dürfen auch ein Solo singen. Das Ergebnis der Proben wird sicher fantastisch!

Weil wir uns im Moment wegen Corona nicht persönlich zum Proben treffen können, haben wir digitalen Kinderchor. Über eine Videokonferenz

auf Zoom treffen wir uns jeden Donnerstag (ausgenommen der Ferien) online. Natürlich ist das etwas anders, aber wir freuen uns, dass wir uns trotzdem sehen können. Das Singen und Proben macht auch digital Spaß!

Vor Corona haben wir uns immer in der Auferstehungskirche zum Proben getroffen. Da haben wir im Sommer auch manchmal im Garten gesungen. Während der Chorproben bleibt zu unserer Freude meistens noch Zeit zum Spielen.

Der Kinderchor ist echt toll und die Chorleiterin Regina auch. Wir freuen uns sehr über neue Stimmen, die mit unseren durch die Kirche hallen.

Noch ist offen, wann sich die Gruppen und Kreise wieder treffen können. Entnehmen Sie bitte Genaueres der Tagespresse, den Abkündigungen, unserer Homepage (www.ev-kirche-erding.de) oder setzen Sie sich mit den Ansprechpartner*innen in Verbindung.

Musikalisches

Bläserkreis
Mi, 20.00 Uhr,
im Gemeindezentrum Altenerding,
Leitung: Michael Datz
Tel.: 08122 90 33 16

Chöre
Kinderchor Do, 17.00 Uhr
Jugendchor Do, 18.00 Uhr
Kantorei: Do, 19.45 Uhr
im Gemeindezentrum Altenerding
Leitung: Regina Doll- Veihelmann
Tel.: 08122 82 73

Glaube miteinander teilen

Hauskreise
Do, 14-tägig, 20.00 Uhr bei Familie Fischer
Tel.: 08122 47 79 30

Di, 1 x monatlich 20.00 Uhr
Informationen bei Johanna Ruge
Tel.: 08122 64 41

Gebetskreis
Di, 9.00 Uhr.
Ansprechpartnerin: Johanna Ruge
Tel.: 08122 64 41

Senioren

Seniorenachmittag Klettham, Friedrichstr.
Ansprechpartnerin:
Susanne Rypalla, *Tel. 08122 1 08 37*

Seniorenachmittag Dr.- Henkel-Str.
Anspr.-Partner: Gisela und Erwin Jäckel
Termine u. Vorb.: 20.1., 17.2., 17.3., 21.4.
Tel. 08122 847 46 85

Spielenachmittag für Senioren
Gemeindezentrum Dr.-Henkel-Str.
Tel. 08122 999 80 90

Kinder und Jugend

Krabbel-Treff Dr.-Henkel-Str.
für Mütter und Väter mit Kleinkindern,
jeden Mittwoch 10 Uhr
Neue Gruppe, die sich immer über Zuwachs freut!
Ansprechpartner: Linda Horner,
lindahorner@web.de

Weitere Treffpunkte

Partnerschaftskreis
Wir kümmern uns um die Gemeindepartnerschaft mit Bonyhád (Ungarn)
Ansprechpartner: Rüdiger Wendt
Tel.: 08122 8 61 28

Ökumenischer Gesprächskreis Erding (ÖGE)
Weitere Informationen bei: Karin Kreuzarek, *Tel.: 0151-52571401*; mail: Ökumene.erding@gmail.com

Handarbeitskreis
jeden vierten Mittwoch im Monat,
14.00 Uhr,
Gemeindezentrum Dr.-Henkel-Str. 10
Ansprechpartnerin: Helga Müller
Tel.: 08122 72 25

Mobile
Für alle, die Interesse haben an Kultur, Musik, Religion und Geografie
Termine u. Vorb.: 7.1., 4.2., 4.3., 8.4.
Gemeindezentrum, Dr.-Henkel-Str. 10
Ansprechpartner: Gisela und Erwin Jäckel
Tel.: 08122 847 46 85

Noch ist offen, wann sich die Gruppen und Kreise wieder treffen können. Entnehmen Sie bitte Genaueres der Tagespresse, den Abkündigungen, unserer Homepage (www.ev-kirche-erding.de) oder setzen Sie sich mit den Ansprechpartner*innen in Verbindung.

Mahlzeit, Gemeinde!

Wir kochen Rezepte aus der Heimat und Lieblingsrezepte. ab 18.00 Uhr im Gemeindezentrum Altenerding. Nur mit Anmeldung im Pfarrbüro,
Tel. 0 81 22/ 999 80 90

Meditativer Tanz

Für alle, die Freude an Bewegung und Musik haben; Vorkenntnisse nicht erforderlich
Termine unter Vorbehalt: 14.12., 18.1., 8.2., 8.3, 12.4. von 19.00- 20.30 Uhr
im Gemeindezentrum Altenerding
Ansprechpartnerin: Barbara Schock,
Tel.: 08122 133 82

9-Uhr-Club

Literatur, Kultur und mehr mit anderen Frauen gemeinsam entdecken
im Gemeindezentrum Altenerding,
Wendelsteinstr. 12-14
Termine unter Vorbehalt: 08.12.; 15.12.
von 09.00- 11.00 Uhr
Ansprechpartnerin: Gisela Gerigk
Tel.: 08122 90 15 02

Sonstige Gruppen

Hospizverein
geöffnet: Mo./Di. 17.00-19.00 Uhr
Do./Fr. 9.00 –11.00 Uhr,
neu: Münchenerstraße 94, Erding
Infosprechstunde zur Patientenverfügung dreimal im Monat mit Frau Heymach, Frau Unangst und Frau Kober:

Um Terminvereinbarung wird gebeten
Tel.: 08122 90 16 83, Fax 08122 89 28 52;
Homepage: www.hospizverein-erding.de

Trauercafé

jeden dritten Samstag im Monat
im Hospizzentrum von 15.00 – 16.30 Uhr

Anonyme Alkoholiker / Alanon Gruppe
Mi, 19.30 Uhr, Dr.-Henkel-Str. 10

Blaues Kreuz

Di, 19.30 Uhr,
Gemeindezentrum Altenerding

Pfadfinder

VCP- Stamm Thor Heyerdahl Erding
Wölflinge (Alter ca. 6 - 10 Jahre)
Termine: jeden Samstag, 10.00 Uhr
Jungpfadfinder/innen und Pfadfinder/innen (Alter ab ca. 10 Jahre)
14-tägig am Samstag, 14.00 Uhr
Termine unter Vorbehalt: 28.11., 05.12., 19.12., 16.01., 30.01., 06.02., 27.02., 13.03., 20.03. im evang. Gemeindezentrum Altenerding
Ansprechpartner: Familie Moltke,
Tel.: 08123 99 06 95
Genaueres: www.vcp-erding.de

VCP- Stamm Nemeta Hörlkofen

Biber (Alter von ca. 4- 7 Jahre)
Wichtel/Wölflinge (Alter ca. 7- 10 Jahre)
Jeden Samstag, 10.00 Uhr Treffpunkt kath. Pfarrhaus Wörth
Jungpfadfinder/innen (ca. 11- 13 Jahre)
Pfadfinder/innen (ab ca. 13- 15 Jahre)
Alle 2 Wochen, Treffpunkt wie oben
Ranger/Rover (ab ca. 16-21 Jahre)
Treffpunkt nach Absprache
Genaueres: www.nemeta-hoerlkofen.de;
E-mail: christopher.claar@gmx.net
Tel.: 0160 36 93 795

Gottesdienste

▼ Abendmahl

🎵 Besondere Kirchenmusik

☕ Kirchenkaffee

Die jeweiligen Initialen stehen für den Taufdienst an den Wochenenden:
 CK = Pfr. Chr. Keller; HvA = Pfr. H. von Aschen; AO = Pfrin. A. Oechslen; RF= Pfr. R. Fritsch,

Dezember				
So. 13.12. 3. Advent	9.00 10.30	Erlöserkirche ▼ Erlöserkirche ▼	CK	Keller Keller
So. 20.12. 4. Advent	9.00 10.00	Erlöserkirche Erlöserkirche	HvA	von Aschen von Aschen
Do. 24.12.	Alle Gottesdienste am Heiligen Abend auf Seite 16!			
Fr. 25.12. 1. Weihnachtstag	9.00 10.30	Erlöserkirche ▼ Erlöserkirche ▼		Fritsch Fritsch
Sa. 26.12. 2. Weihnachtstag	9.00 10.30	Erlöserkirche Erlöserkirche		Oechslen Oechslen
So. 27.12. 1. So. n. d. Christfest	10.30	Erlöserkirche		Fritsch
Do. 31.12. Silvester	16.30 18.00	Erlöserkirche Erlöserkirche		von Aschen von Aschen
Januar				
Fr. 1.1. Neujahr	17.00	Schloß Fraunberg Openair-Gottesdienst		Oechslen
So. 3.1. 2. So. n. d. Christfest	10.30	Erlöserkirche	AO	von Aschen
Mi. 6.1. Epiphaniäs	18.00	Erlöserkirche 🎵		Keller
So. 10.1. 1. So nach Epiphaniäs	9.00 10.30	Erlöserkirche Erlöserkirche	RF	Fritsch Fritsch
So. 17.1. 2. So nach Epiphaniäs	9.00 10.30	Erlöserkirche Erlöserkirche	HvA	Jarmurskewitz Jarmurskewitz
So. 24.1. 3. So nach Epiphaniäs	9.00 10.30	Erlöserkirche ▼ Erlöserkirche ▼	AO	Oechslen Oechslen
So. 31.1. Letzter So. n. Epiphaniäs	9.00 10.30	Erlöserkirche Erlöserkirche	CK	Keller Keller

Februar				
So. 07.2. Sexagesimä	9.00 10.30	Erlöserkirche Erlöserkirche	RF	Fritsch Fritsch
So. 14.2. Estomihi	9.00 10.30	Erlöserkirche ▼ Erlöserkirche ▼	HvA	von Aschen von Aschen
So. 21.2. Invokavit	9.00 10.30	Erlöserkirche Erlöserkirche	CK	Wilhelm Wilhelm
So. 28.2. Reminiszere	9.00 10.30	Erlöserkirche Erlöserkirche	AO	Oechslen Oechslen
März				
So. 7.3. Okuli	9.00 10.30	Erlöserkirche ▼ Erlöserkirche ▼	HvA	Keller Keller
So. 14.3. Lätare	9.00 10.30	Erlöserkirche Erlöserkirche	RF	Dekan Weigel/ Oechslen
Gottesdienste mit Verabschiedung von Pfarrerin Andrea Oechslen				
So. 21.3. Judika	9.00 10.30	Erlöserkirche Erlöserkirche	KW	Wilhelm Wilhelm

Gottesdienste in Corona-Zeiten

Für alle unsere Gottesdienste gelten bis auf Weiteres die Schutzvorschriften der Evang.-Luth. Kirche in Bayern. Wir bitten Sie daher, sich nach Möglichkeit einige Tage vorher per Email oder telefonisch im Pfarramt anzumelden. Spontane Gottesdienstbesuche sind natürlich möglich, solange nach dem Corona-Schutzkonzept noch Plätze verfügbar sind.

Haus-Gottesdienste

Wir haben in den vergangenen Monaten für jeden Sonntag ein kleines Falblatt mit einem Gottesdienst vorbereitet, den man zuhause feiern kann. Diesen Service soll es auch weiterhin geben. Die Falblätter liegen in unseren Kirchen aus. Sie können auch im Pfarramtsbüro um die Zusendung bitten.

Die Datei zum Herunterladen, sowie auch Links zu unseren Online-Angeboten finden Sie unter

www.ev-kirche-erding.de

Gottesdienste



Gottesdienste am Heiligen Abend

Erlöserkirche

Anmeldung unbedingt erforderlich!

Ab 14.12.2020 im Pfarramtsbüro, Telefon: 08122 / 9998090.

15.00 Uhr	Familiengottesdienst	Oechslen
16.30 Uhr	Familiengottesdienst	Oechslen
18.00 Uhr	Christvesper 🎵	Fritsch

Fliegerhorst-Kirche

Anmeldung per email unbedingt erforderlich:

EvMilPfarramtIngolstadt@bundeswehr.org

Bitte geben Sie Ihren Namen, Anzahl der Gottesdienstbesucher aus Ihrem Haushalt und die gewünschte Anfangszeit des Gottesdienstes an!

Anmeldung auch bei Familie Scholpp in Erding, Telefon: 08122 / 2684. Siehe auch Seite 7!

16.30 Uhr	Christvesper	Miethke
18.00 Uhr	Christvesper	Miethke

OPEN-AIR-GOTTESDIENSTE:

Schrankenplatz

17.00 Uhr	Ökumen. Christvesper	Team
22.00 Uhr	Ökumen. Christmette	Team

Schulzentrum-Altenerding-Süd

15.00 Uhr	Familiengottesdienst	von Aschen
16.00 Uhr	Familiengottesdienst	von Aschen

Weihnachtsgottesdienste online

Pünktlich am Heiligabend wird ein Krippenspiel auf unserer Homepage abrufbar sein: Dafür hat sich unser Kinderchor einen ganz besonderen Platz ausgesucht, um dort die Weihnachtsgeschichte eindrücklich in Szene zu setzen. Ebenfalls wird am Heiligabend eine Christvesper aus der Erlöserkirche abrufbar sein.

www.ev-kirche-erding.de

Kasualien



Sorge des Lebens verhallt

Die Autorin hat ihre Eltern befragt, wie sie das Weihnachtsfest in der schwierigen Zeit nach dem Krieg erlebt haben.

Von Angelika D. Mühlbichler



Würstchen mit Sauerkraut, dazu warme Stiefel für den Winter – das war früher ein Fest! Bild: kasza/123rf.de

Nachkriegsweihnacht in Sonnen im Bayerischen Wald.

Erzählung von meiner Mama, Jahrgang 1938.

Für mich, damals neun Jahre alt, war Weihnachten immer ein friedvolles schönes Fest. Damals bekam man auf der Gemeinde für alle im Haushalt lebenden Personen eine gewisse An-

zahl Marken für die Grundnahrungsmittel zugeteilt. Ich weiß nicht mehr genau, wie das berechnet wurde. Nur, dass meine Mama diese Marken schon Wochen vorher nicht mehr alle ausgab, sondern für Weihnachten hortete. Es gab eben mehr Mehlspeisen und Kartoffelgerichte oder die gefürchtete „Waschpulversuppe“. Eine Suppe die natürlich nicht aus Waschpulver gemacht wurde, aber genauso schmeckte.

Das Jahr über arbeitete die Mama bei den Bauern und half bei der Feldarbeit. Da bekam sie neben Geld vor allem Naturalien: Eier, Obst und Gemüse und auch mal eine Speckseite oder Schinken, Fleisch und Würste, wenn Schlachttag war. Vieles davon wurde für den Winter haltbar gemacht: durch Räuchern, Trocknen oder Einkochen. In der Woche vor Weihnachten wurde dann gebacken. Die ganze Stube roch nach warmer Butter, Mehl und Bratäpfeln. Jetzt fehlte nur noch der Baum.

Kurz vor dem Heiligen Abend zogen deshalb Mama, mein Bruder und ich als es dunkel wurde in den Wald, um den Christbaum zu schlagen. Natürlich im Nachbarholz – ihn da zu holen, wo man durfte, war ja langweilig. Erwischen lassen durfte man sich natürlich nicht.

Es war jedes Mal ein großes Abenteuer und ein Riesenspaß.

An Heilig Abend gab es dann Blut- und Leberwürste, selbstgemachtes Sauerkraut und Kartoffeln und für jeden ein oder zwei Geschenke. Meistens war es etwas Praktisches: Winterstiefel, einen gestrickten Pullover, warme Socken. Spielzeug gab es nur eines pro Kind: einfache Ski oder eine Puppenstube vom Papa selbst gemacht. Nur einmal bekam ich von meiner Patentante eine gekaufte Puppe mit Schlafaugen und echtem Haar. Ein über Jahre gehüteter und liebevoll behandelter Schatz!

Nachkriegsweihnacht in der Großstadt München.

Erzählung von meinem Papa Jahrgang 1937

Auch in der Stadt gab es die Bezugsmarken. Dumm war nur, dass die Läden leer waren und das, was es gab, viel zu teuer war – jedenfalls für Leute wie meine Mutti und mich. Mutti hat als Schneiderin gearbeitet, aber das waren fast nur Ausbesserungen, Umänderungen und Flickarbeiten. Niemand hatte das Geld, sich ein Kleid oder ein Kostüm schneidern zu lassen. Das Geld war immer knapp und zu essen gab es wenig.

Wir sind oft mit dem Zug aufs Land gefahren, um bei den Bauern was zum Essen zu erbitten. Während meine Mutti an der Tür um Kartoffeln und

Eier bat, habe ich mich – dünn und klein für meine zehn Jahre – unbeachtet auf dem Hof umgesehen und das, was sie meiner Mutti nicht freiwillig geben wollten, einfach geklaut. Ich war da ziemlich gut drin. Auch im Tauschgeschäft auf dem Schwarzmarkt war ich erfolgreich. Und wenn der Kohlenhändler kam, begnügten meine Freunde und ich uns nicht damit, das aufzusammeln, was herunterfiel. Zwei beschäftigten den Fahrer und seinen Gehilfen durch allerlei Faxen und ich kletterte auf den Laster und schnitt einen der Kohlensäcke auf. Jetzt schnell alles aufsammeln und die warme Stube war sicher! Dass man durch den Luftschutzbunker in die Räucherammer vom Metzger einsteigen konnte, habe auch ich herausgefunden. Er hat nie herausgefunden, wo seine Würste und der eine oder andere Schinken geblieben sind. Das schmale Loch in der Wand haben wir nämlich jedes Mal wieder zugemacht.

Weihnachten war immer schön, warm und gemütlich, mit Würstchen und Sauerkraut. Da mein Onkel nach Amerika ausgewandert war, gab es jedes Weihnachten ein großes Paket aus New York. Ich bekam warme Stiefel und eine gefütterte Lederjacke. Das tollste Geschenk aber war ein Messer, das aussah wie das von Winnetou und Old Shatterhand aus den Karl May Büchern. Die hatte ich fast alle – dem Schwarzmarkt sei Dank!

Weihnachten 1941

Aus den Aufzeichnungen meiner Mutter, Herdana von Fraunberg sen.

Von Herdana von Fraunberg jun.

„Es ist mein erstes Weihnachten in Fraunberg (...). Ich hatte mich nun im Schloss eingelebt, so gut es ging. Für eine Stadtpflanze war das nicht so einfach: Bauernarbeit statt Büro oder Lazarett – die kalten hohen Räume, nur in wenigen gab es elektrisches Licht (...).

Aber nun war Weihnachten da – Fest der Hoffnung und der Freude! Die französischen Kriegsgefangenen im 2. Stock hatten von ihren Bauern ihre Feiertagsrationen mitgebracht und feierten schon ganz vergnügt (...). Wir hatten ein wenig backen können, auch einen Christbaum hatte ich geschmückt. Nun erwarteten wir Wolf, meinen Mann, der noch im Fliegerhorst arbeitete. Wenn er daheim war – meinte ich – hätten wir Bescherung: Kerzenschimmer, Lesung, Singen, gemütliches Beisammensitzen. Da war auch ein Paket von Mutter, das sollte erst unterm Christbaum geöffnet werden.

Zuerst zu den Tieren im Stall

Als Wolf dann kam, hieß es: Erst müssen die Ställe geputzt werden, denn „in der Christnacht können auch die Tiere reden, da muss es ihnen besonders gut gehen.“ (...) Also zogen wir zum „Pfarrstadel“, wo unsere beiden Kühe standen, misteten nochmal aus und versahen sie mit einer Extraration

Heu und frischer Spreu. Danach war „Susi“ dran, die alte Sau, die hinten im Garten im Teehäusl einquartiert war. Ich hätte streiken mögen – aber tut das ein guter Ehekamerad?? Nach der Stallarbeit war für uns natürlich eine Generalreinigung erforderlich. So wurde es fast 10 Uhr nachts, bis ich die Kerzen am Christbaum endlich anzünden konnte. Und nun war endlich Mutters Paket zum Öffnen dran. Es kam zum Vorschein – außer einem lieben Brief und einigen Süßigkeiten – eine vollständige Baby-Erstausrüstung! Da hatte Mutter doch Kleiderpunkte von allen Bekannten organisiert, hatte aus der eigenen Wäsche winzige Hemdchen genäht, Einschlagtücher umstochen und eine kleine Garnitur gehäkelt (...). Da konnte ich Freudentränen nicht zurückhalten, hatte ich mir doch Sorgen gemacht um all das – jetzt konnte unser Kind kommen. Auch meine Schwiegereltern genossen die wenigen Süßigkeiten. Beide waren glücklich, wenigstens den einen Sohn in Fraunberg zu haben – um den jüngeren an der Front bangten sie Tag und Nacht.

Wir alle hofften ja so sehr auf Frieden, hofften, dass es die letzte Kriegswihnacht sein würde. Vergebliches Hoffen von Millionen – es folgten noch drei weitere, immer schrecklichere Weihnachtstage im Krieg.

Kindern Zukunft schenken

Brot für die Welt eröffnet die 62. Aktion

Fatmata Fullah aus Sierra Leone ist acht. In ihrem Dorf verkauft sie jeden Tag Peperoni und Zwiebeln, Salz und Fisch. Ihr Vater ist vor ein paar Jahren an Ebola gestorben, seitdem muss ihre Mutter die Kinder alleine durchbringen. Gabriel Pino Gonzalez (12) aus Paraguay ist Schuhputzer am Busbahnhof von Asuncion. Seine Eltern leben getrennt, sein Vater ernährt ihn und zwei seiner Brüder allein. Zwei Beispiele von vielen.

Hauptursache für Kinderarbeit ist die Armut. In den meisten Ländern mit einem hohen Anteil an arbeitenden Kindern muss ein Großteil der Menschen von weniger als einem US-Dollar pro Tag leben. Ohne die Unterstützung der Kinder könnten viele Familien nicht überleben. Schulgebühren sowie die Kosten für Bücher oder Uniformen können sie sich nicht leisten. Doch um aus der Armut zu entkommen, führt der Weg nur über eine gute Schulbildung. Und um die zu erreichen, ist regelmäßiger Schulbesuch notwendig. Eltern, die selbst als Kinder arbeiten mussten, neigen dazu, ihre Kinder auch wieder zur Arbeit zu schicken. Ein Teufelskreis, der durchbrochen werden muss.

Zusammen mit seinen Partnerorganisationen setzt sich Brot für die Welt dafür ein, dass kein Kind aus Armut dazu gezwungen ist, zum Familieneinkommen beizutragen. Wir finanzieren Projekte, die Kindern aus armen Familien den Schulbesuch ermöglichen. Wir helfen dabei, Ernährung zu sichern und Armut zu bekämpfen. Wir leisten nationale und internationale Lobbyarbeit, um Abkommen zum Schutz von Kindern einzufordern und ihre Umsetzung zu sichern. Was wir heute für unsere Kinder tun, schafft mehr Gerechtigkeit für die Welt von morgen.

Brot für die Welt braucht Ihre Hilfe!

In diesem Jahr werden vermutlich weniger Menschen als sonst die Gottesdienste zu Weihnachten besuchen. Das bedeutet geringere Kollekten für Brot für die Welt. Diese Ausfälle haben massive Auswirkungen auf all jene Menschen, die wir mit unseren Projekten erreichen und unterstützen. Helfen Sie deshalb jetzt mit Ihrer Spende!

Helfen Sie helfen.

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10100610060500500500
BIC: GENODED1KDB

Der Lärm ist weg

Henning von Aschen hat in unserem Auftrag eine WhatsApp-Umfrage unter den Jugendlichen gemacht, warum Weihnachten gerade in diesem Jahr nicht ausfallen darf. Hier die Antworten:

R: Gerade in dieser schweren Zeit ist ein Fest wie Weihnachten besonders wichtig, um einmal an etwas anderes denken zu können und Hoffnung zu schenken.

B: Hm, Weihnachten fällt aus...? 🤔
Auf Grund gegenseitiger Rücksichtnahme wird Weihnachten nur eine andere Form haben als man es bisher gewohnt ist.

A: Weihnachten ist das Fest der Liebe, sagt man so schön. Dieses Jahr ganz besonders. Der Lärm ist weg!

S: Wie schon gesagt wurde: das Fest der Liebe - ganz wichtig - auch Anerkennung und Aufmerksamkeit von anderen bekommen und anderen schenken. Das geht im stressigen Alltag unter. Außerdem ist es eine ruhige besinnliche Zeit, die als Ausgleich zu dem Stress und der Panik, den Sorgen etc., die ja dieses Jahr besonders hoch sind, dient. Einfach Mal zur Ruhe kommen können, wenn auch vielleicht nur 2/3 Tage lang.

B: Die Frage ist, was ändert sich wirklich praktisch am diesjährigen Weihnachten? Nicht nur theoretisch...?
Geschäfte offen → Konsumwahnsinn
Christkindlmärkte fallen aus
Gottesdienste nur klein
Zuhause wird so gefeiert wie bisher - auch wenn man's offiziell nicht darf...

M: Weihnachten ist eine Zeit der Hoffnung und der Freude. Wenn Weihnachten ausfällt, dann wird den Menschen auch die letzte Freude im Jahr genommen.

J: Weihnachten ist ein Fest der Liebe und Gemeinschaft.
Wenn man wegen Corona seine Familie nicht sehen darf, geht der Hauptaspekt und das Allerschönste an diesem Fest verloren.

J: Weil es ein schönes Fest ist!

K: Weil das Fest der Liebe nie ausfallen darf!

L: Weil die ganze Familie sonst nicht zusammenkommt!

T: Weil es ein traditionelles Fest ist, das nie ausfällt und auch nicht ausfallen darf!

S: Da man Jesu Geburt schon immer gefeiert und geehrt hat, sollte eine globale Pandemie eigentlich nur dazu beitragen, an Jesus und an sein Opfer zu denken und an Hoffnung zu glauben. 😂

P: Weil die Familie zusammen ist und man gemeinsam ist!

K und L: Weil Weihnachten ein Familienfest ist!

Ein Rückblick auf die Konfirmationen 2020



Am 17. Oktober wurden vier weitere Konfirmationen in St. Vinzenz gefeiert. Die Kirchengemeinde ist froh, dass alle Konfirmandinnen und Konfirmanden dieses Jahres vor dem neuerlichen Lockdown konfirmiert werden konnten!
Bild: Henning von Aschen



Am 3. Oktober wurden vier Konfirmationen nachgeholt - alle in St. Vinzenz, da die Kirche dort im Moment 80 Sitzplätze hat. Wir danken Pfarrer Dr. Vogler und der Mesnerin von St. Vinzenz ganz herzlich!
Bild: Henning von Aschen

Weihnachten fällt aus

Eine Vorlesegeschichte

Von Angelika D. Mühlbacher



Im Himmel war, wie immer um diese Zeit, schwer was los.

Der goldene Schlitten stand vor dem Tor, die weißen Pferde waren angespannt und die Wichtel beluden ihn turmhoch mit allerlei liebevoll verpackten Geschenken. Alle waren schwer beschäftigt. Der Kutscherwichtel saß auch schon auf seinem Kutschbock und beruhigte die Pferde, die schon ganz aufgeregt waren und sich auf die wilde Fahrt zur Erde freuten.

„Ho, ho“, rief er ein ums andere Mal und hielt die Zügel fest in der Hand. „Es geht ja gleich los, meine Lieben! Schaut, Petrus bringt schon den weißen Mantel für das Christkind. Gleich geht es los.“

Alles war zur Abreise bereit. Nur – wo blieb die Hauptperson?

Das Christkind hat Fieber

Da kam der Engel Michael angefliegen und flüsterte dem Petrus etwas ins Ohr. Der schüttelte den Kopf und flüsterte aufgeregt zurück. So ging das eine Weile hin und her, bis Petrus mit dem Engel in einem Haus verschwand. „Was ist denn jetzt los? Warum geht es denn nicht weiter?“, wollten die Wichtel wissen. „Ich schau mal nach“, rief der Franzl und sauste los zum Haus vom Christkind. Dort angekommen, hörte er zwei Engel miteinander reden. „Das Christkind hat Husten und Halsweh“, sagte einer der Engel zum anderen. „Und Fieber hat es auch.“ „Dann kann es unmöglich zur Erde fahren und die Geschenke austeilen“, meinte der andere Engel.

In diesem Augenblick kam Petrus durch die Tür, gefolgt vom Engel Michael. Hinter ihnen hörte man ein heiseres Husten.

„Wir müssen runter zum Tor und den Wichteln Bescheid sagen. Die warten da ja jetzt schon seit Stunden.“ Doch Franzl hatte genug gehört. Er sauste wie der Blitz zu seinen Freunden und rief schon von weitem: „Das Christkind ist krank, das Christkind ist krank!“

„Das kann nicht sein“, sagte der Oberwichtel. „Das Christkind war noch nie krank, in zweihundert Jahren



noch nicht einmal.“

„Aber jetzt ist es krank! Der Petrus hat es gesagt und der Engel Michael auch“, rief der Franzl aufgeregt.

Da standen die beiden auch schon vor ihnen und bestätigten was der Franzl gesagt hatte. „Das Christkind hat schlimm die Grippe. Es kann auf keinen Fall mit dem Schlitten zur Erde fahren. Weihnachten muss ausfallen!“, verkündete Petrus. Alle machten betretene Gesichter und die ersten Wichtel begannen schon den Schlitten wieder abzuladen.

Vieles ist ausgefallen

„Das geht nicht, das geht ja gar nicht!“, rief da der Franzl und stellte sich zuoberst auf den Geschenkeberg. „Das können wir nicht machen! Erst fällt Ostern aus, dann sind die Kindergärten und Schulen geschlossen und die Familien können nicht in die Ferien fahren – und jetzt soll Weihnachten ausfallen? Das können wir nicht machen, das geht gar nicht!“ Der Franzl stand da mit hochrotem Kopf. „Das geht gar nicht“, rief

er nochmal.

„Was sollen wir deiner Meinung nach denn machen, du Schlaumeier?“, fragte der Engel Michael. „Na, der Kutscherwichtel fährt den Schlitten runter und so viele Wichtel wie möglich fahren mit. Wir sind klein und brauchen nicht viel Platz. Wer keinen Platz mehr hat, reitet mit den Rentieren hinterher. Das geht, habe ich schon mal gemacht, als ich ein Paket vertauscht hatte. Und die Engel fliegen mit. Und wenn wir unten sind, bekommt jeder eine Stadt oder Dorf zugeteilt und dort verteilt er dann die Geschenke. Die Weihnachtswichtel in Amerika machen das auch so. Was die können, können wir nochmal so gut. Auf geht's!“, rief er.

„Der Franzl hat recht“, meinte Petrus. „Wir können Weihnachten nicht ausfallen lassen! Denkt doch nur an die armen Kinder! So wie er das vorschlägt, könnte es tatsächlich funktionieren.“

„Aber die Kinder warten auf das Christkind!“, meinte Michael.

„Wir müssen es ihnen ja nicht sagen“, meinte der Franzl und legte den Finger an die Lippen. „Psst!“ Alle Wichtel und Engel machten es ihm nach: „Psst!“

Und so schwärmten sie aus, wie bei einer wilden Jagd und schafften es tatsächlich alle Geschenke auszuliefern und kein Kind hat gemerkt, dass es nicht das Christkind war!

HALLELUJA

Renovierung der Erlöserkirche

Herzlichen Dank für Ihre Spenden

Ein Jahr nach der feierlichen Wieder-
einweihung unserer Erlöserkirche hat
das Fundraising-Team eine vorläufige
Bilanz der eingegangenen Spenden
für die Renovierung gezogen. Hier die
Zahlen:

2017	6.895,00 EUR
2018	7.747,60 EUR
2019	21.314,40 EUR
2020 (bis Okt.)	3.276,04 EUR
Insgesamt	39.233,04 EUR

Für die vielen Spenden, die also bisher
insgesamt fast 40.000 Euro erbrach-
ten, sind wir sehr dankbar. Gerade die
vielen kleineren Beträge haben diese
stattliche Summe möglich gemacht,
die den Eigenanteil unserer Gemein-
de an dem Projekt deutlich verringern
hilft. Nochmals herzlichen Dank. Na-
türlich freuen wir uns auch weiterhin
über jede Spende, die für die Erlöser-
kirche eingeht.

Ihr Pfarrer Christoph Keller

Ehrenamtliche*r Mesner*in gesucht

Sie lieben den Kirchenraum, haben Freude daran, wenn die Kerzen
brennen, die Glocken läuten...

Der Mesner ist ein guter Geist, der sich um die kleinen Dinge in der Kirche
kümmert, ohne die nichts läuft. Er kommt als erstes zum Gottesdienst, schließt
auf, macht Licht, steckt die Lieder, zündet die Kerzen an, läutet die Glocken
.... Er zählt nach dem Gottesdienst das Geld und schließt am Ende die Kirche
wieder ab. Er oder sie kümmert sich (gemeinsam mit anderen) darum, dass
die Kirche zu den Festtagen geschmückt wird und einladend ist.

Gerade jetzt, in Corona-Zeiten, in denen unsere Gottesdienste nur in der
Erlöserkirche stattfinden können, sind die Mesnerinnen der Erlöserkirche
besonders gefordert. Darum freut sich das Team über Unterstützung.

Wenn Sie Informationen brauchen, können Sie sich gerne an das Pfarrbüro
(Telefon: 08122/9998090) oder an die Mesnerin der Erlöserkirche Gudrun
Niedermaier (Telefon: 08123/2756) wenden.

Wir freuen uns auf Sie!

Wichtiges in Kürze

Elke Gerlach hat Mitte November ihre Arbeit bei der Diakonie Erding beendet. Die Stelle ist nun wieder unbesetzt und wird nun neu ausgeschrieben. Wir hoffen, dass wir Ihnen im nächsten Gemeindebrief näheres mitteilen können.

Die neuen Quartiersmanagerinnen für Klettham haben einen Container auf dem Gelände unserer Kirchengemeinde in der Friedrichstraße bezogen. Die Kirchengemeinde freut sich darüber und hofft auf eine gute Zusammenarbeit.

Für den Gemeindebrief werden wieder dringend Austräger und Austrägerinnen gesucht. Zur Zeit fehlen sie in Berglern, Forstern und einigen Teilen von Erding. Bitte helfen Sie mit, damit alle Gemeindeglieder einen Gemeindebrief erhalten und melden Sie sich im Pfarrbüro, wenn Sie helfen können. (Tel. 08122 / 999 80 90).

Nach ihrer Elternzeit wird Vikarin Katrin Wilhelm zum 1. März wieder ihre Arbeit in unserer Kirchengemeinde aufnehmen. Wir heißen sie ganz herzlich willkommen und freuen uns auf sie!

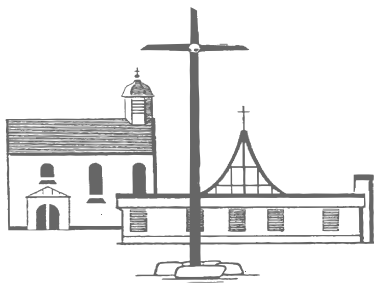
Nach über zwölf Jahren in Erding wird Pfarrerin Andrea Oechslen zum 1. April 2021 auf die Pfarrstelle Rothenburg - Zum Heiligen Geist wechseln. Am Sonntag, 14. März, wird sie – unter Coronabedingungen – verabschiedet. Die Stelle wird noch im Laufe des Winters neu ausgeschrieben werden.

Dr. Martin Luther schrieb 1527, als in Wittenberg die Pest ausbrach:

Wenn Gott tödliche Seuchen schickt, will ich Gott bitten, gnädig zu sein und der Seuche zu wehren. Dann will ich das Haus räuchern und lüften, Arznei geben und nehmen, Orte meiden, wo man mich nicht braucht, damit ich nicht andere vergifte und anstecke und ihnen durch meine Nachlässigkeit eine Ursache zum Tode werde. Wenn mein Nächster mich aber braucht, so will ich weder Ort noch Person meiden, sondern frei zu ihm gehen und helfen.

Siehe, das ist ein gottesfürchtiger Glaube, der nicht tollkühn und dumm und dreist ist und Gott nicht versucht. (Quelle: Luthers Werke, Band 5 Seite 334 f.)

Kontakte



Evang.-Luth. Pfarramt Erding

www.ev-kirche-erding.de

Dr.-Henkel-Str. 10, 85435 Erding

Pfarrsekretärinnen:

Sabine Dolecek & Marion Bernauer

Tel. 08122 9998090; Fax 08122 9998099

E-mail: pfarramt@ev-kirche-erding.de

Mo. und Fr.: 9 – 12 Uhr

Do.: 9 – 12 und 14.30 – 17.30 Uhr

Christuskirche Erding

Dr.-Henkel-Str. 8, 85435 Erding

Pfarrer Christoph Keller

Tel. 08122 99980961

E-mail: christoph.keller@elkb.de

Gemeindezentrum Altenerding und Auferstehungskirche

Wendelsteinstr. 12-14, 85435 Erding

Pfarrer Henning von Aschen

Tel. 08122 54386

E-mail: henning.aschen@elkb.de

Erlöserkirche Erding-Klettham

Friedrichstraße 11

Pfarrerin Andrea Oechslen

Wachinger Str. 7, 85435 Erding

Tel. 08122 1809467, Fax 08122 1809468

E-mail: andrea.oechslen@ev-kirche-erding.de

Oberding und Moosinning, Berglern, Bockhorn, Eitting, Fraunberg

Pfarrer Roland Fritsch D.D.

Dr.-Lehmer-Str. 30

85435 Erding

Tel.: 08122 9617327

E-mail: roland.fritsch@ev-kirche-erding.de

Vikarin

Katrin Wilhelm

Tel: 0179 7295495

E-Mail: katrin.wilhelm@elkb.de

(ab 1. März wieder im Dienst)

Religionspädagogin zur Zeit unbesetzt

Kirchenmusikerin

Regina Doll- Veihelmann

Tel: 08122 8273

E-mail: r.doll-veihelmann@web.de

Vertrauensfrau Kirchenvorstand

Eva Geisel

Tel: 08123/92184

Evangelischer Kindergarten

Lange Feldstr. 54,

Leitung Petra Schmidt

Bürozeit: Mo-Do: 8.00-13.00 Uhr

Tel.: 08122 901778 und 228546;

Fax 08122 228547

E-Mail: info@ev-kiga-erding.de

Diakonie

zur Zeit unbesetzt

Evangelische Militärseelsorge

Pfarrer Wolf Eckhard Miethke

Pfarrhelferin Tanja Dittrich

Tel. 0841 88660-1510

Weltladen

Maurermeistergasse 4, 85435 Erding

Tel. 08122 9455872 ,

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do und Fr : 10.00 – 18.00 Uhr

Mi+Sa von 10.00 – 14.00 Uhr